

Stärken, Lob, Ressourcen

- wir haben viele und sehr unterschiedliche Dienste mit entsprechenden MitarbeiterInnen
- viel fachliches Know-how in den katholischen Einrichtungen (Gesprächsladen, Caritas, Kindergärten,..)
- Fachdienst Gemeindec Caritas unterstützt christliches/ soziales Engagement (Besinnungstage, Nachbarschaftshilfe, soziale Projekte,..)
- eine tolle Jugendkirche mit viel Programm
- Katholische Erwachsenenbildung
- Zielgruppenpastoral: Jugendliche, Krankenhausseelsorge, Ehe- und Familienseelsorge
- Keimzellen im Kleinen: Familien, "Zusammen geglaubt"
- Unsere große Gemeinde bestehend aus: Kirchengemeinde, Hauptamtliche, Ehrenamtliche Kirchliche Institutionen, Vereine, Verbände, Diözese, Kinder, alle Christen, auch nicht Christen, Ich, "blinde Passagiere" als Gelegenheitschristen, Außenstehende (aber Interessierte)
- tolle Räumlichkeiten

- die Liebe Gottes
- engagierte Menschen
- engagierte nette Menschen
- Offenheit und Vertrauen
- das Miteinander
- das Feuer im Herzen, für den Glauben begeistern und andere Menschen für den Glauben gewinnen. Aus eigenen Erfahrungen berichten, wie Gemeinschaft und Glaube an Jesus Christus wirken kann und lebendig ist.
- Begegnungen die berühren
- tolle, bewegende Erfahrungen (vom Heiligen Geist geschickt?)
- Der Dank und die Freude der Menschen, wenn sie von den Hl. Dreikönigen (Sternsängern) besucht werden

Besonders Wichtiges, Unverzichtbares

- Gemeinschaft leben!!!
- Gott!
- Vertrauen
- Das Wirken des Heiligen Geistes (der Name verpflichtet)
- Gemeinschaft wecken und Respekt gegenüber allen "Mitreisenden" zeigen
- Toleranz
- Offenheit
- Wertschätzung
- Diskussionen zulassen und auch unterschiedliche Standpunkte respektieren/ integrieren
- Kommunikation
- Kritik zulassen können
- Anderen Zuhören
- Dankbarkeit für alle, die sich einbringen
- Einsamkeit aufbrechen: "wo zwei, oder drei..:"
- die Bibel
- Glaube!

- Solidarität, Nächstenliebe
- Soziales Miteinander
- Verständnis- Offenheit- Toleranz- Barmherzigkeit - Jesu Vorbild, wie man Menschen begegnen soll
- vielfältiges Engagement und Wertschätzung
- Ökumenischer Austausch mit allen Christen... und anderen Religionen

Fehlendes, Wünsche

- Unterstützung, die angeboten wird, an die weitergeben, die Unterstützung benötigen (ich bin überzeugt, dass es viele Menschen in der Gemeinde gibt, die helfen wollen- Info weitergeben wenn Hilfe gebraucht wird)
- Informationsaustausch
- Menschen die innerhalb der Kirche bereit sind Neues zu denken
- Menschen, die nicht nur dem "früher" nachtrauern
- Bewusstmachen/ Offenlegen von Strukturen und die unseren neuen Bedingungen anpassen
- Kommunikation + Information, möglichst offen und wechselseitig
- Ehrenamt vor allem junge Menschen
- Für mobile und "Junge" Leute fehlt nichts. Angebote gibt es genug wenn man will
- Für "Alte", nicht mobile Leute fehlt mehr Seelsorge
- "Gesicht vor Ort" (Gemeinde)
- Begrüßungskultur (z.B. im Gottesdienst, Neuzugezogene, etc.)

Schwächen, Kritik, Ärger

- fehlende/ zu wenig öffentliche Information
- dass es für den Pfarrer/ die Pfarrer in der großen Stadtkirche deutlich schwieriger wird, die "Schäfchen" der Gemeinde(n) zu kennen und auf sie einzugehen- auch umgekehrt.
- Angst: vor Neuem, vor Veränderung, vor Verlusten
- Das Ziel aus dem Auge verlieren, sich mit Unbedeutendem aufhalten und dabei das Wesentliche vernachlässigen (Glaube an Jesus vermitteln/ Mission)
- Unwissen?
- z.B. Bildung des neuen PGR
- Organisation
- Warum genau heißen wir jetzt eigentlich alle "Heilig Geist" und sind Filialkirchen dazu? Hätte man nicht einen Namen (neu) finden können, der alle eher gleichberechtigt mitnimmt?
- Negative Reden und Predigten von pastoralem Mitarbeiter n.n. (die sind wenig bis nicht aufmunternd/ motivierend)
- Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen/ kath. Gemeinden-- fehlende Transparenz
- Warum kann der PGR nicht in den Gemeinden bleiben da weiß man am besten was die Leute brauchen

Chancen, Verbesserungsvorschläge, Ideen

- Öffentlichkeitsarbeit! Ganz dringend!
- Kirche soll Stellung nehmen zu gesellschaftlichen Themen
- authentischen Leben von christlichen Werten
- Gespräch nach dem Gottesdienst mit Gemeinde und Fremden

- Transparenz der "Spezialangebote" in jeder Gemeinde stadtweit herstellen. Wie?
- Sprechstunde
- offene, christliche Begegnungsmöglichkeiten (für "Neueinsteiger" zum reinschnuppern) am besten zentral an einem alltäglichen Ort. z.B. Frühstück beim Bäcker
- Krankenbesuche !
- Altenbesuche!
- persönliches Gespräch "von Tür zu Tür gehen". Mission mit den Füßen
- über lebendigen Glauben an Jesus sprechen, wo auch immer. Freunde/Kollegen/ Fremde
- Gottesdienst in seiner ganzen Vielfalt (nicht nur Eucharistie)
- Teilnahme bei der Kommunionvorbereitung
- mehr Info- Veranstaltungen mit Katechese und Glaubenszeugnis (Gebet, Zitat aus der Bibel) verbinden
- wir laden die "runden" Geburtstagskinder 1 X im Jahr nach dem Gottesdienst zu einem Glas Sekt ein
- christliche kreative Angebote
- Bewusstsein schaffen: "Es ist keine Sünde, zu den anderen zu gehen".

Risiken, Herausforderungen, Bedrohungen

- von der Kirche Enttäuschte, Verletzte,...
- Neue, die nur "besetzte" Stühle erleben
- Pastoraler Mitarbeiter n.n, offiziell zurückgetreten von allen Ämtern- sehr schade
- Menschen die das Gefühl haben, dass sie die Heimat verlieren (Großkirche statt familiäre Gemeinde)
- wenn Alles so weitergeht wie bisher
- Kirche von oben
- Bürokratie, Verwaltung
- Abwertung von Menschen, die anders sind oder denken, die "anders" religiös sind
- Resignation
- Ausgrenzung
- zu hohe "Zugangsbedingungen" (wer dazu gehört, wer nicht!)
- fehlende Kommunikation
- wir drehen uns zu sehr um uns, wir gehen zu wenig an die Ränder
- viele Gruppierungen (Spaltungen?)
- etwas festgefahren in alten Traditionen
- nicht jedem "Modernen" blind folgen

Zur besseren Verwendbarkeit der Ergebnisse der Mitdenkwerkstatt an der Stadtkirche wurden die Aussagen geordnet und in eine SWOT- Analyse übertragen. Die Inhalte sind ausschließlich und unverändert die Aussagen der Teilnehmer an der Veranstaltung. Namentliche Nennungen wurden anonymisiert.